



Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V.
Projekt Golf & Natur/„Ökobilanz“

Stand 25.08.2012/Cr



Was kann unser Club bislang an konkreten Ergebnissen für die Verbesserung
unseres Lebensraumes in Mönsheim vorweisen?

- 1) Wir sammeln jährlich ca. 40 – 50 t Schnittgut und beliefern damit eine **Biogasanlage in Heimsheim**. Bereiche, die kurz gemäht werden, sind:
- | | |
|-----------------|---------------------------------------|
| 22 Grüns | 1,10 ha |
| alle Abschläge | 1,03 ha |
| <u>Vorgrüns</u> | <u>ca. 1,50 ha</u> |
| Insgesamt | ca. 3,60 ha (ca. 6,6% unserer Fläche) |

Das Gras der genannten Flächen wird in Fangkörben gesammelt und in der Saison wöchentlich mehrmals nach Heimsheim gebracht. Dieses hochwertige, feine „Grasmehl“ ist dort auch deshalb sehr willkommen, da es den Gärprozess beschleunigt.

- 2) Mit zunehmender Tendenz werden einige Flächen unserer Anlage – zur Zeit ca. 35.600 m² – als sog. „Hardroughs“ nur noch 2 x im Jahr gemäht. Wir sparen dadurch nicht nur Arbeitszeit bei unseren Greenkeepern, die anderweitig sinnvoller genutzt werden kann, sondern wir verbrauchen auch deutlich weniger Diesel und reduzieren so den CO₂-Ausstoß.
- Diese Hardroughs bestehen aus einer Vielzahl von Gräsern und Blumen und dienen sowohl dem Wild als auch Insekten als Ruheraum und Nahrung.
- Um Jungtiere vor der Mähmaschine zu schützen erfolgt die erste Mahd erst nach dem 1. Juli.

Vier Hobby-Schäfer unterhalten als Schäfergemeinschaft Mönsheim eine Herde von etwas über 100 Tieren, die in schwerer zugänglichem Gelände auf Mönsheimer Gemarkung als natürliche Landschaftspfleger eingesetzt werden (vgl. Heckengäu-Magazin Herbst 2010).

Den Winter über verbringen die Tiere in einem Stall in Mönsheim. Herr Pachaly, einer der Mitbesitzer dieser Herde, der seit über zwanzig Jahren bei uns als Greenkeeper arbeitet, mäht die Hardroughs und verfüttert das Heu im Winter. Ohne unser Heu müsste das notwendige Futter zugekauft werden, was sich nicht rechnen würde.

- 3) Unser Gelände war früher fast ausnahmslos Ackerland. Mit Bau des Golfplatzes im Jahre 1968 wurden viele Hecken, vor allem aber Hunderte von Bäumen neu gepflanzt. Damit konnten viele Vogelarten heimisch werden und Nahrung finden. 1991 ließ unser Club eine ornithologische Ökologiestudie durch die ENMOTEC GmbH durchführen. Diese Untersuchung soll im Mai 2012 wiederholt werden, um die Veränderung der Vogelpopulation in den vergangenen 21 Jahren zu untersuchen.

Um die Nistmöglichkeiten für die Vögel zu fördern, werden wir zu den seit Jahren bereits vorhandenen 23 Kästen im Winter 2012 (davon 3 für Fledermäuse) ca. 20 Nistkästen zusätzlich aufhängen. Diese werden von unseren Greenkeepern betreut und gesäubert.

Sobald die aktuelle ornithologische Untersuchung vorliegt (ca. Juni 2012) und wir wissen, welche evtl. bedrohten Vögel wir besonders fördern können, wollen wir ca. 20 weitere Nistkästen gezielt nur für diese Vogelarten aufhängen. Wir wollen damit auch die Deutsche Wildtierstiftung unterstützen.

- 4) In Zusammenhang mit der Platzsanierung im Jahr 2007 haben wir auf unserer Anlage drei Teiche mit insgesamt ca. 6.000 m² Wasserfläche neu angelegt. Zur Belebung wurden ca. 500 Jungfische – Karpfen, Schleien, Teichforellen, Hechte u.a.m. – eingesetzt. Auf der Suche nach Nahrung sind Fischreiher regelmäßige Besucher. Viele Insekten, vor allem Libellen, haben sich aufgrund des neuen Lebensraumes stark vermehrt. Besonders erfreut sind über den Einzug von Ringelnattern am 12. Teich.
- Im nächsten Jahr wollen wir die Uferbereiche teilweise erweitern.

- 5) Mit der Bepflanzung unseres Platzes ab 1968 wollten wir durch eine Vielzahl von Baumarten ganz bewusst gestalterische Akzente setzen. Dabei haben wir die jeweilige Form des Baumwuchses, die Blätter und die Farben sowohl während der Blüte als auch was die Färbung im Herbst angeht, berücksichtigt. Seit einigen Jahren liegt unser Hauptaugenmerk auf Solitär-bäumen, sowie Bäumen und Büschen, die im Winter Nahrung für Vögel bieten. Im Zuge des Projektes G&N werden wir sämtliche Bäume auf dem Platz kartieren, auch um bei kranken bzw. uns Spielern auf Sicht evtl. gefährdenden Bäumen rechtzeitig Ersatz pflanzen zu können.

- 6) Zu Beginn des Spielbetriebs im Jahr 1969/70 gab es nur wenige Hecken auf dem Gelände. Im Laufe der Jahre haben wir viele Hecken neu angelegt bzw. die Waldränder z.T. durch Hecken bewachsen lassen. Im Herbst 2011, verfügen wir über eine Vielzahl von Hecken mit einer Gesamtlänge von ca. 2.500 m. Einige Abschnitte wurden z.T. schon mehrfach auf den Stock gesetzt, d.h. ganz zurückgeschnitten. Danach wachsen sie umso dichter und schneller. Ansonsten überlassen wir die Hecken ohne Eingriffe ihrer natürlichen Entwicklung, d.h.: viele Abschnitte beinhalten auch ausreichend ‚Totholz‘ und dienen so als verbesserter Lebensraum für Insekten, Käfer und Kleintiere. Fazit: Eine Hecke zieht Tiere an wie ein Magnet, denn sie bietet Deckung, Nahrung und Wohnraum.

Um uns Golfer mit Obst zu erfreuen, haben wir von Anfang an auch auf Obstbäume gesetzt und diese immer wieder ergänzt. Noch vor Weihnachten 2011 wurden auf Empfehlung von Herrn Reisch, Land-ratsamt Pforzheim, insgesamt 39 Hochstämme neu gepflanzt. Im Hinblick auf unsere klimatische Lage am Rande des Schwarzwaldes haben wir dabei ganz bewusst albaugliche, alte Sorten gewählt. Insgesamt zählen wir über 114 Obstbäume auf unserer Anlage.

Ein erklärtes Ziel des Projektes Golf und Natur ist es, „jeder Golfanlage ihre landschaftstypische Eigenart zuzuschreiben“. Unser Golfplatz in Mönsheim liegt inmitten des Heckengäus. Mit den vielen Hecken und der großen Anzahl von Obstbäumen wollen wir zum Erhalt und zur Stärkung dieser charakteristischen „Gäumerkmale“, aktiv beitragen. (Vgl. auch unsere Club-Zeitschrift Score 4/11).

- 7) Im März/April 2012 wird Herr Trojan, der seit Jahren die Imkerei als Hobby betreibt – was bei 20 Bienenvölkern einen großen Einsatz erfordert - am Heckensaum hinter dem 12. Abschlag einige Bienenhäuser aufstellen und dort 4 Völker ansiedeln. Er verfügt über langjährige Erfahrung und ist auch gerne bereit, Interessenten und Mitglieder in die Imkerei einzuführen. So wird es bei dem einen oder anderen Turnier künftig evtl. auch einen ‚Honigpreis‘ geben. An verschiedenen Stellen des Platzes wurde im November 2011 sogenannter Kräuterrasen gesät, nicht nur um uns an der Blütenpracht der Kräuter optisch zu erfreuen, sondern auch als zusätzliche Nahrungsquelle für Bienen und Hummeln.
- 8) Brennesseln sind für die Entwicklung von bestimmten Raupen ganz wichtig, um sich zu vermehren und zu Schmetterlingen zu mutieren. Ohne Brennesseln und Disteln gäbe es viele Tagesschmetterlinge nicht. Leider gibt es in der Natur immer weniger zusammenhängende Flächen von diesen Pflanzen. Erfreulicherweise haben wir unterhalb des 6. Damenabschlags und am Waldrand entlang der Bahn 7 jeweils einen ausgedehnten Brennesselsaum. Diese Bereiche werden inzwischen bewusst nicht mehr gemäht und sollen sich völlig natürlich entwickeln können.

Fazit: Im Laufe von über vier Jahrzehnten haben wir in Mönsheim aus einer eher monotonen Agrarlandschaft auf 53 ha ein artenreiches Kleinod geschaffen, das beispielhaft zeigt, wie man Golf mit Fauna und Flora sehr wohl in Einklang bringen kann. Wir meinen: unsere bisherige „Ökobilanz“ kann sich durchaus sehen lassen! Erhalt, Förderung und Weiterentwicklung der Natur sind unabdingbare Voraussetzungen, damit wir uns hoffentlich noch lange an unserem Sport erfreuen können.